

Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde
Band: 30 (1940)
Heft: 5

Buchbesprechung: Bücherbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ausschuss.

Redaktor Auf der Mauer	Luzern, Brambergstrasse 20
Prof. Dr. H. Baumgartner	Bern, Wildhainweg 4
H. Domdekan Ch. Caminada	Chur
Th. Delachaux	Neuchâtel, St. Nicolas 6
Prof. Dr. R. Hotzenköcherle	Zürich, Goldauerstrasse 29
H. Domherr D. Imesch	Sitten
Dr. E. Müller-Dolder	Beromünster
Frau S. A. Panchaud-de-Bottens	Siders
Dr. E. Piguet	Zürich, Ostbühlstrasse 71
S. Gn. Bischof Franciscus v. Streng	Solothurn
Redaktor A. Wagner	Aarburg
Prof. Dr. O. Waser	Zürich-Zollikon, Dammstrasse 19
Prof. Dr. H. Wehrli	Zürich, Kurhausstrasse 11
Dr. E. Wymann, Staatsarchivar	Altdorf.

Bücherbesprechungen.

A. Büchli, Schweizer Sagen. 1. Band. Zweite, erweiterte Auflage. Aarau, Sauerländer (1940). Gbd. Fr. 7.50.

Neben den vielen verdienstvollen landschaftlichen Sammlungen (man sehe nur das Quellenverzeichnis bei Büchli an) ist eine zusammenfassende Schweizer Sammlung, die aus dem reichen Schatz das Beste auswählt, berechtigt. Das beweist ja auch der Umstand, dass der erste Band schon vergriffen war. Büchli hat alle Landesgegenden herangezogen, und es ist darum gerade reizvoll, abwechselnd den Ton der verschiedenen Stücke, der deutschschweizerischen, dann der welschen oder der tessinischen zu geniessen, weil sie sich nicht nur in den Gestalten sondern auch in der Form der Erzählung unterscheiden. Daneben haben wir auch eine Schichtung in die Tiefe, da Büchli mit Recht auch ältere Stücke beibehalten hat. Wir halten die Auswahl, die zu treffen war, für glücklich; allzuähnliche Stücke finden sich nicht. Die verschiedenen Zwergsagen z. B. bringen jeweilen wieder andere Züge. Auch die schlichte Art der Erzählung, wie sie Büchli ja auch als erfolgreicher Sammler studieren konnte, ist dem Stoffe wohl angepasst. P. G.

Familiennamenbuch der Schweiz. 2. Bd. 1. Lieferung. Zürich, Polygraph. Verlag, 1940.

Erfreulich rasch schreitet dieses Werk weiter. Die vorliegende Lieferung enthält die Namen von L—R, also alle Müller und Meier. Und während es stellenweise bemühend, ja geradezu erschreckend ist, die Klumpen von Namen-gruppen recht internationalen Charakters zu verfolgen, die immer mit dem ominösen c (d. h. nach 1900 eingebürgert) ausgezeichnet sind, so ist es daneben erfreulich, die unermessliche Zahl der Müller und Meier, die in gar keinem Kanton fehlen, zu bestaunen, wobei ihre Bodenständigkeit noch in den meisten Gebieten durch das a (d. h. vor 1800 eingebürgert) bewiesen wird. P. G.

Hans Jenny, Alte Bündner Bauweise und Volkskunst. Chur, Bischofberger, 1940. Fr. 6.50.

Der Verfasser, Zeichenlehrer und einer der Gründer des Bündner Heimatschutzes, stellt uns ein gut Stück Bündner Volkskunst aus fast allen

Tälern in 210 z. T. farbigen Zeichnungen, Aquarellen und Gouachemalereien vor Augen. Ein kurzer erklärender Text ist beigelegt. Der Vorzug der Zeichnung und Malerei vor der Photographie springt bei der Darstellung von alten verwitterten Sgraffitofassaden, von Schnitzereien und Schmiedearbeiten an Häusern und Hausrat in die Augen. Störendes fällt weg und das Bemerkenswerte tritt klar hervor. Es kommt nicht das Bürger- und Patrizier-, sondern das Bauernhaus und die bodenständige Dorfkirche zur Darstellung. Ein besonderer Abschnitt gilt dem Schulmeister und Hausmaler Ardüser. Nachdrücklich wird auf das fluchwürdige Treiben mancher Antiquitätenhändler hingewiesen. Das für jeden Freund des Bündnerlandes und der Volkskunst empfehlenswerte Bilderbuch ist erfüllt von dem verdienstvollen Streben, das gute Alte zu bewahren und den Sinn dafür wieder zu wecken. R. Ws.

P. Notker Curti, Im Bündner Oberland. Luzern, Räder & Co, 1940. 180 S. 24 Photos. Fr. 5.—, in Leinen Fr. 6.50.

Das Buch bietet eine volkstümliche, reichhaltige Landes- und Volkskunde der eigenartigsten und altertümlichsten Talschaft Rätians, der Cadi (Casa Dei). Der Verfasser, als der beste Kenner und Pfleger surselvischer Volkskunde, bürgt für die Qualität der speziell volkskundlichen Abschnitte über die Compagnia de mats (Knabenschaft), über das *trer schibas* (Scheibenschlagen) (mit Photos!), über Steinlampen und andere Fettilampen, über die *Stialas de latg* (Milchtesseln), über Textilien, über Alpwesen und alpinen Ackerbau, über Haus und Hausrat; einige Proben von Sprichwörtern, Sagen und Märchen in deutscher Übersetzung ergänzen den volkskundlichen Teil, der durch die kurzgefasste Darstellung surselvischer Sprachen und Geschichte und durch die Biographie dreier grosser Persönlichkeiten der Cadi ergänzt wird. R. Ws.

W. Pfister, Das Chorgericht des bernischen Aargaus im 17. Jahrhundert. Aarau 1939.

Die Chorgerichte, bekanntlich eine Neuerung der Reformation, hatten das religiöse und sittliche Leben der Gemeinden zu überwachen. In ihren Manualen sind die Protokolle über die einzelnen Straffälle enthalten. Leider sind diese Bücher bis heute noch in Gemeinde- und Pfarrarchiven zerstreut, und eine grosse Zahl ist verloren gegangen. Pfister hat nun von diesen wichtigen Akten im ehemals bernischen Aargau in über 30 Gemeinden noch 79 Bände aufgefunden und sie alle gründlich durchgearbeitet. Nur wenige davon reichen noch ins 16. Jahrhundert zurück, so dass er sich bei der Bearbeitung auf das 17. Jahrhundert beschränken konnte. Aus dem recht grossen und reichen Material hat Pfister nun ein Sittenbild dieser Zeit zusammengestellt, indem er die Fälle nach Kategorien geordnet und ihre Häufigkeit in den einzelnen Gemeinden festgestellt hat. In den zitierten Beispielen findet sich wertvolles volkskundliches Material. Es ist nur zu bedauern, dass die Veranlasser solcher Arbeiten (die vorliegende ist eine Zürcher Dissertation) die Bearbeiter nicht darauf hinweisen, wie wertvoll für Kulturgeschichte und Volkskunde eine ausführliche Darlegung des reichen Materials wäre. P. G.

Redaktion / Rédaction: Dr. Hanns Bächtold-Stäubli, Schertlingasse 12, Basel, Dr. P. Geiger, Chrischonastrasse 57, Basel, Dr. R.-O. Frick, Réd. de la Feuille d'Avis, Lausanne. — Verlag und Expedition / Administration, Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde / Société suisse des traditions populaires. Fischmarkt 1, Basel / Bâle.
